

Vielseitiger, als man denkt

Lübbecker Werkstätten der Lebenshilfe erwirtschaften 4,2 Millionen Euro

Lübbecke (ee). In diesem Jahr besteht die Lebenshilfe Lübbecke seit 45 Jahren. Das ist zwar kein richtiges Jubiläum, aber doch eine erstaunlich lange Zeit für das Wirken einer Selbsthilfevereinigung.

1962 haben sich in Lübbecke Eltern von Menschen mit Behinderungen als Lebenshilfevereinigung zusammengeschlossen. Aus diesem Verein ist inzwischen ein Sozialunternehmen entstanden, das einer der größten Arbeitgeber im Lübbecker Land ist.

1400 behinderte Menschen werden mittlerweile im Lübbecker Land und im Norden des Kreises Herford von der Lebenshilfe Lübbecke betreut. Es gibt 20 Einrichtungen an sieben Standorten, 500 Mitarbeiter, 208 Wohnheimplätze und 800 Werkstattplätze.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht spielt die Lebenshilfe eine bedeutende Rolle, wie der Gesamtumsatz von 27,5 Millionen Euro belegt. Davon entfallen 4,2 Millionen Euro aus unmittelbarer Leistungserbringung der Werkstätten (Lohnaufträge, Essen auf Rädern). Das entspricht rund 15 Prozent. Die restlichen 85 Prozent werden aus öffentlichen Haushalten durch Tagessätze und anderen Betriebskostenzuschüssen finanziert, als da sind Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Agentur für Arbeit, andere Sozialleistungsträger wie Deutsche Rentenversicherung Bund und Land, Kreise Minden-Lübbecke und Herford, Städte und Kommunen.

Wie Lebenshilfe-Vorstandsvorsitzender Horst Bohlmann und Geschäftsführer Bernd Wlotzkowski anmerken, haben die Leistungsentgelte in den letzten Jahren leider nicht Schritt halten können mit den realen Kostensteigerungen in den Einrichtungen der Lebenshilfe. »Wir mussten reagieren. Zum Beispiel durch den Einsatz von jungen Menschen, die bei uns ein Berufsvorbereitendes Soziales Jahr (BSJ) absolvieren, und eine

hochwertige Produktionspalette in den Werkstätten«, so Bohlmann.

Dennoch bleibt die Refinanzierung der Personalkosten (»Fachpersonal kann kaum bezahlt werden«) weiter das Sorgenkind der Lebenshilfe: die Schere zwischen Zuschüssen aus den öffentlichen Haushalten und

festen Ausgaben für Personal und Energie klafft immer weiter auseinander. Gleichwohl habe

wirtschaftliche Entwicklung auch zu einer Belebung der Auftragsentwicklung in den Werkstätten beigetragen, sagt Bohlmann.

Appropos Werkstätten: Alleiniger Gesellschafter der Lübbecker Werkstätten gemeinnützige GmbH

500 Mitarbeiter an sieben Standorten

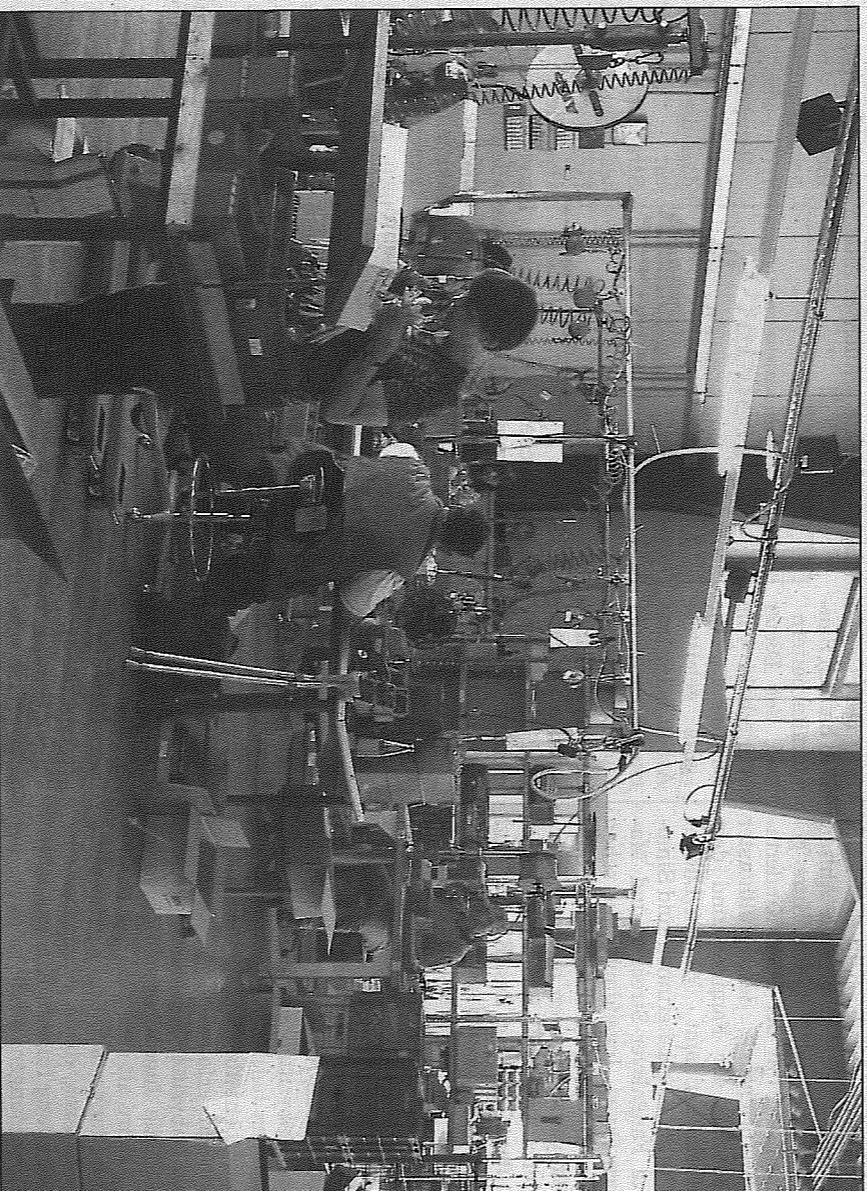
ist die Lebenshilfe Lübbecke. Mit einer Werkstätte begann 1962 in Lübbecke die Lebenshilfearbeit. Aus kleinen Anfängen hat sich in mehr als 40 Jahren ein leistungsfähiger Sozialbetrieb entwickelt. Für die vielen treuen Auftraggeber aus Industrie, Handwerk und Handel ist man

seit Jahren ein zuverlässiger Partner. Sowohl der Produktions- und Dienstleistungsbereich als

auch der Betreuungsbereich werden regelmäßig überprüft und verbessert. Und: Die Lübbecker Werkstätten sind

in diesen Bereichen nach DIN ISO 9001:2000 zertifiziert. Und das geschieht in den Werkstätten:

- Industriereserve (Abzählen, Abwiegen, Verpacken, Etikettieren, Montagearbeiten),
- Kunststoff- und Metallbearbeitung (CNC-Drehen und Fräsen, Bohren, Gewindeschneiden, Pressen, Sägen, Baugruppenmontage),
- Tampondruck (Bedrucken von Werbeträgern und technischen Produkten),
- Elektroarbeiten (Kabelkonfektion und Weiterverarbeitung, Verdrahten),
- Holzbearbeitung (Zuschneide-, Formfräsen, Verleimen, Drehen, Montage von Möbelteilen),
- Landschaftspflege (Allroundservice für Außenanlagen),
- Mailing und Versand (Adressdatenverwaltung/-druck, Infopost, Postauslieferung, Werberbrief-/musterversand),
- Großküche (Speiseservice für gemeinnützige Einrichtungen).



Ob Elektroarbeiten, Holz- oder Metallbearbeitung: die den zurückliegenden 45 Jahren als zuverlässiger Lübbecker Werkstätten der Lebenshilfe haben sich in Partner von Industrie und Handwerk erwiesen.